

Aus der Versenkung hervorgeholt

Mahnstein zum Anti-AKW-Protest aufgetaucht – neue Erkenntnisse gewonnen

Region (bos). Zwischen den Jahren veröffentlichte der Kaiserstühler Wochenbericht einen Artikel mit dem Titel „Steinerne Zeugen des Anti-AKW-Protests – Ein Großteil der Gedenktafeln aus den 70er Jahren sind verschollen“. Verbunden mit dem Artikel war ein Aufruf, sich in der Reaktion zu melden, wenn man etwas zum Verbleib der Mahnsteine weiß, die ein bedeutender Ausdruck des Protests gegen das von der damaligen Landesregierung geplante Kernkraftwerk in Wyhl waren. Daraufhin meldeten sich einige Leser, größtenteils Zeitzeugeten, die viel zum Thema beitragen konnten. Nicht zuletzt wird ein Mahnstein, von dessen Existenz kaum einer mehr etwas wusste, in einigen Monaten wieder das Licht der Öffentlichkeit erblicken.



Dauerhaftes Zeichen des Protests: Die Steinsetzung in Niederrotweil im Jahr 1981. Foto: Günter Sacherer

Anfang Januar meldete sich eine Leserin, die von einem Mahnstein in Sasbach auf dem elterlichen Hof berichtete. Der Stein habe ursprünglich in der Nähe von Wyhl gestanden und sollte verschrottet werden. Sie kenne den Stein seit ihrer Kindheit, die ganze Familie sei damals im Protest gegen das Wyhler Kernkraftwerk aktiv gewesen. „Im Sinne unseres verstorbenen Vaters wäre es gut, wenn dieser ‚Zeitzeuge‘ einen passenden Platz finden würde, um weiterhin als ‚denk-mal‘ sichtbar zu sein“, so die Leserin, die namentlich nicht genannt werden möchte. Und ein guter Platz hat sich jetzt tatsächlich gefun-

den für den Stein, der folgende Inschrift trägt: „Der Nachwelt zur Erinnerung nach 30 Jahren der Wachstumspolitik der CDU, SPD, FDP starben in Deutschland die Wälder. Quellen, Flüsse, Böden, Muttermilch waren vergiftet“. Christoph Gurlitt aus Endingen, vielen bekannt über die dortige Mahnwache, forscht bereits eine Weile über die Anti-AKW-Steine und war sich sicher, dass es noch mehr steinerne Zeitzeugen geben müsse. Gemeinsam mit Axel Mayer, Kreisrat und langjähriger BUND-Geschäftsführer Südbaden, organisierte Gurlitt über ein Netzwerk einen neuen Standort für den in Sasbach gelegenen Stein. Auf dem Grundstück von Helmut und Ulrike Bühler auf dem Weg zwischen Endingen und Königshausen soll

der Mahnstein gut sichtbar platziert werden. „Das machen wir gerne, wir sind Jahrgang 1950 und 1952 und waren selbstverständlich bei der Bauplatz-Besetzung in Wyhl mit dabei“, so das Ehepaar. Gurlitt freut sich sehr über diese Entwicklung. „Es ist eine gute Sache, viele naturverbundene Menschen nehmen den Weg und kommen dann an dem Stein vorbei, der viel Beachtung finden wird.“ Eine feierliche Steinsetzung werde geplant, wenn es die Corona-Richtlinien wieder zulassen. „Hoffentlich noch in diesem Jahr“, so Gurlitt.

Herkunftsgeschichte untersucht

Einen enomeren Aufwand betrieb Rosita Dienst-Demuth vom Heimat- und Geschichtsverein Oberrotweil/Vogtsburg, um die aufgewor-

ne Frage nach den Herstellern der gegossenen Mahnsteine beantworten zu können. Sie sprach mit mehreren Zeitzeugen und brachte gerade in Bezug auf den in Niederrotweil gut sichtbaren Mahnstein einiges an Informationen zu Tage. So habe Erhard Schulz, Mitglied im Sprecherkreis der Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen ihr angegeben, dass seines Wissens nach der Elektromeister Leopold Keller aus Lenzkirch der Initiator der Schmähstein-Aktion in der Region gewesen sei. Er habe die gegossenen Bestensteine mit seinem PKW-Anhänger vom Schwarzwald in die Region gebracht, um diese auf ausgewählten Privatgrundstücken aufzustellen. Die Druckplatte stamme auch von Keller, der bei seiner Mahnstein-Aktion sehr von Klaus

derrotweil haben das Betonieren Günter Sacherer und Josef Reinauer übernommen. Das Grundstück habe Reinauer gehört. Dienst-Demuth sagte, dass sie sich mit Reinauer vor einigen Jahren über das Grundstück mit dem Mahnstein unterhalten habe. Der inzwischen verstorbene Reinauer habe erklärt, dass er das Grundstück nur verkaufen wolle, wenn der Stein dort seinen Platz behalten dürfe. „Inzwischen ist das Grundstück im Besitz von Johannes Landerer, er hat den Stein gelassen wo er war. Under hat versichert, dass er in Falle einer notwendigen Versetzung wieder einen guten Platz finden werde, denn der Mahnstein dort soll der Nachwelt erhalten bleiben.“ Die Recherchearbeit von Dienst-Demuth zu den Mahnsteinen steht im Zusam-

mes Mahnmal für eine erfolgreiche lokale und überregionale Bürgerbewegung in unserer Demokratiegeschichte“, so Dienst-Demuth.

Die Zeiten überdauert

Wieviele Anti-AKW-Steine seit den 70er Jahren entstanden sind, ist schwer zu sagen. Einige der steinerne Zeiteugen sind über die Jahre verschollen oder wurden vermutlich zerstört. So wurde der über Jahrzehnte auf einem Gartengrundstück an der Ecke Kandel/Schlößlestraße in Waldkirch gut sichtbare Anti-AKW-Wyhl-Mahnstein gemäß Recherchen von Liedermacher Roland Burkhard „mit ziemlicher Sicherheit verschrottet“. Auch ein Mahnstein beim Friedhof Oberrotweil steht nicht mehr.

Doch einige der Mahnsteine wie der in Niederrotweil und der aus der Versenkung gehobelte Stein aus Sasbach haben die Zeiten überdauert. Wie bereits im letzten WZO-Artikel erwähnt, befindet sich ein weiterer der noch erhaltenen Steine auf Bahlinger Gemarkung am Weg zwischen Silberbrunnen und Endingen knapp unterhalb des Waldrandes.

Der Mahnstein in Weisweil im Garten des Evangelischen Pfarrhauses stammt aus dem Bötzingen Steinbruch. Bilkhauser Frank Lenning aus Oberrotweil verweigerte darauf eine Inschrift mit Bibelzitat: „8. Februar 1972 Widerstand...Der Schöpfung zuliebe.“ Am geplanten Bauplatz des AKWs im Rheinauenwald Wyhl steht ein weiterer Gedenkstein mit den berühmten Worten, „Nai hämmer gail!“ und dem Datum der ersten Bauplatzbesetzung dem, 18. Februar 1975. Auch dieses Denkmal gestaltete Lenning. Der Gedenkstein wurde am 25. Jahrestag der Platzbesetzung im Februar 2000 gesetzt und zwischenzeitlich als regionales Kleinundenkmal kategorisiert. „Die Gedenksteine in Wyhl und Weisweil sind noch immer Ziele von Besucher Exkursionen aus der ganzen Welt“, erklärte Erhard Schulz, der Interessierte an die historischen Schauplätze führt.



Der wie der aufgetauchte Mahnstein aus Sasbach wird noch diese Jahr an einen neuen Standort kommen. Foto: privat

Hacken unterstützt worden sei, dem damaligen Kreisvorsitzenden des BUND in Waldshut. Dienst-Demuth berichtet von einem weiteren Gespräch mit Zeitzeuge Bernd Nössler aus Wyhl, der sich an den Elektromeister Keller gut erinnerte. „Er bestätigte, dass dieser der Initiator aller Mahnsteine am Kaiserstuhl und im Schwarzwald war“, so Dienst-Demuth. Alle Mahnsteine haben dieselbe Schrift. „Wahrscheinlich ist, dass Leopold Keller die Schriften geliefert hat und im Schwarzwald die Steine selbst in Beton gegossen hat.“ In Nie-

menhang mit dem gegenwärtigen Projekt des Heimat- und Geschichtsvereins Oberrotweil: Im Zuge der Westerweiterung des Vogtsburger Rathauses beschäftigte sich der Verein mit der Geschichte des Rathauses und der Neugestaltung des Ehrenmalplatzes. Dazu ist unter anderem ein Falblatt in Bearbeitung, das anhand der Denkmäler und öffentlichen Gebäude über die Herrschafts- und die Demokratiegeschichte Oberrotweils und Vogtsburgs seit 1300 informiert. „Der Anti-AKW-Stein in Niederrotweil ist für uns ein wichti-

Das Schadstoffmobil kommt. 10.-27. März

ANNAHME VON ENERGIESPARRAMPEN

Kostenlose Annahme von Problemabfällen in jeder Gemeinde im Landkreis Emmendingen

Bahlingen Mo, 15.03., 09.00-11.00 Gartenbezgebiet, bei Firma Maier	Maltarding Mi, 17.03., 09.30-11.00 Traubenanrathstation	
Biederbach Mi, 24.03., 09.30-10.30 Parkplatz Sportplatz Weihenmatten	Reute Do, 18.03., 15.00-18.30 Eichmattenhalle	
Denzlingen Mo, 22.03., 09.00-11.00 Di, 23.03., 14.00-18.30 Parkplatz beim Sportbad	Rheinhausen Do, 11.03., 11.00-13.30 Bauhof	
Elzach Mi, 24.03., 13.30-15.30 beim Kreisrat Pöschel, bei Fa. Dullner	Riegel Mi, 17.03., 11.30-13.00 Festplatz	
Oberprechtal Mi, 24.03., 11.30-12.30 Mehrzweckhalle Schulstraße	Sasbach Fr, 12.03., 11.00-13.00 Limburghalle	
Emmendingen Fr, 19.03., 14.00-18.00 Sa, 20.03., 09.00-12.00 Festplatz	Jechtingen Fr, 12.03., 09.30-10.30 Wiesengossensstraße	
Kollmarsreute Fr, 19.03., 09.00-10.00 Altkörthalle	Sexau Mo, 22.03., 11.30-13.00 Parkplatz beim Bergmattenhof	
Mundingen Fr, 19.03., 12.00-13.00 Neumattenhalle – Neumattenweg	Simonswald Di, 23.03., 11.30-13.00 Festplatz	
Windenreute Fr, 19.03., 10.30-11.30 Parkplatz am Sportplatz	Teningen Di, 16.03., 09.30-11.00 Parkplatz beim Stadion	
Endingen Mo, 15.03., 14.30-16.00 Stadthalle	Heimbach Di, 16.03., 11.30-13.30 Bauhof Wiedelmattenweg	
Königschaffhausen Mo, 15.03., 12.00-13.30 Wälderhalle	Kündringen Mi, 17.03., 14.00-16.00 Parkplatz vor Schulhof	
Forchheim Do, 11.03., 09.00-10.30 Festhalle	Nimburg Di, 16.03., 14.30-18.30 Parkplatz Nimburghalle	
Fraimut-Mußbach Do, 18.03., 09.30-12.30 Parkplatz am Sportplatz	Vörstetten Mo, 22.03., 14.00-15.30 Heinz-Ritter-Halle	
Gutsch Do, 25.03., 09.00-10.30 Parkplatz Feuerwehrgerätehaus	Waldkirch Fr, 26.03., 10.00-12.00 Am Stadtrain 13.00-17.00 Friedhofsparkplatz	
Bleibach Do, 25.03., 15.00-18.30 Turnhalle	Buchholz Di, 23.03., 09.30-10.30 Parkplatz am Sportplatz, Denzlinger Str.	
Herbolzheim Mi, 10.03., 09.00-13.00 Breisgauhalle	Kollmo Sa, 27.03., 09.00-12.00 Parkplatz beim Sportplatz	
Bleichheim Mi, 10.03., 14.00-15.00 Kämberghalle	Weisweil Do, 11.03., 14.30-15.30 Bauhof	
Kenzingen Sa, 13.03., 09.00-12.00 Parkplatz beim Gymnasium	Niederwinden Do, 25.03., 13.30-14.30 Turnhalle	
Nordweil Mi, 10.03., 15.30-18.30 Parkplatz 'In der Ebene'	Oberwinden Do, 25.03., 11.00-12.30 Bauhof	
	Wyhl Fr, 12.03., 14.00-15.30 Sporthalle	

**Info-Telefon: 07641/4519700
www.landkreis-emmendingen.de**

Abfallwirtschaft
Landkreis Emmendingen

Taizé-Fier entfällt

Oberbergen. Wegen der fortwährenden Corona-Pandemie findet die geplante Taizé-Lichter-Fier am Sonntag, 4. März, in Oberbergen nicht statt. Taizé-Impulse finden sich unter www.taize-fr/de.

Jugendmusikschule startet im April

Region. Im April beginnt das neue Musikschulsemester der Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg (JMS). Auch wenn momentan keine persönlichen Begegnungen zum Ausprobieren der Instrumente erlaubt sind, bietet die JMS online Beratung zum Unterricht und Schnuppertermine zum Kennenlernen der Instrumente und der Lehrkräfte an. Informationen zum Unterrichtsangebot und Informationen zu den Lehrkräften gibt es weiterhin auf der JMS-Homepage unter www.jugendmusikschule-breisach.de. Dort findet man auch Klangbeispiele zu den einzelnen Instrumenten sowie Hinweise zum telefonischen oder E-Mail-Kontakt mit der JMS-Geschäftsstelle.

Sonntagskuchen

Oberrotweil (afe). Am Sonntag, 14. März, verkauft die Elterninitiative zugunsten der Spielplatzgestaltung selbstgebackene Schwarzwälder Torten, Käsekuchen, Bienenstich, Käse- und Apfelkuchen werden angeboten nur auf Vorbestellung bis spätestens Donnerstag, 11. März, 17 Uhr, unter Telefon 070 / 3012111. Die Abholung kann dann zwischen 11.30 und 14 Uhr im Gasthof Neun Linden in Oberrotweil erfolgen. Noch ein weiteres Mal ist diese Aktion für Ende März geplant.

Pfarrerin Anja Bremer begrüßt

Bischoffingen und Bickensohl: Freude über Nachbesetzung

Bischoffingen/Bickensohl (se). Die Freude über die neue Pfarrerin im inneren Kaiserstuhl ist groß. Anja Bremer ist seit Montag, 1. März, als neue Pfarrerin in den evangelischen Kirchengemeinden Bischoffingen und Bickensohl aktiv.



Anja Bremer wurde als neue Pfarrerin in Bischoffingen und Bickensohl eingeführt. Foto: Sebastian Ehret

Unter großer Beteiligung fand am vergangenen Sonntag, 28. Februar, in den Kirchen von Bischoffingen und Bickensohl die Vorstellung Anja Bremers als neue Pfarrerin statt. Beide Gottesdienste wurden vom Dekan des Evangelischen Kirchenbezirks Breisgau-Hochschwarzwald, Rainer Heimburger aus Bad Krozingen, gestaltet. Dieser unterstrich bei den Vorstellungen: „Ich freue mich besonders, an diesem Sonntag Ihnen die neue Pfarrerin vorstellen zu können.“ Eingebunden in den Gottesdienst war die Vorstellung Bremers und damit ein erstes Kennenlernen der Seelsorgerin.

Seit dem Wechsel des langjährigen Pfarrers Werner Häfelle in den Ruhestand vor etwa drei Jahren waren die beiden Kirchengemeinden auf Nachfolgesuche. Häfelle war nicht nur in seiner Stammgemeinde Bischoffingen, sondern etwa seit 2011 auch in Bickensohl seelsorgensächlich tätig. Seitdem behalf man sich mit Vakanzvertretungen, nicht zuletzt mit Hilfe von Dekan Heimburger und Pfarrer Gerhard Jost sowie Helfern aus den Kirchengemeinden.

In Bischoffingen und Bickensohl soll mit der neuen Pfarrerin auch der Prozess des Zusammenwachsens forciert werden, berichtete Fritz Ritzmann aus dem Bischoffinger Kirchengemeinderat. In einer kurzen Ansprache im sonntäglichen Gottesdienst begrüßte auch er die neue Pfarrerin und sprach ihr ein herzliches Willkommen aus: „Wir freuen uns richtig auf sie.“ Ritzmann dankte in diesem Zusammenhang allen Menschen rund um die Kirchengemeinden, die während der Vakanzzeit halfen, das Kirchenschiff auf Fahrt zu halten. Die Vertreter der politischen Gemeinde und Bürgermeister Benjamin Böhm übermittelten in den Gottesdiensten ebenfalls die Grüße zum Beginn der seelsorglichen Arbeit Anja Bremers in Vogtsburg.